**Interviewleitfaden für das Elterngespräch zur Umgangsfragestellung**

**Aus:** Chamolly, L., Schubert, A., Zumbach-Basu, J. & Bodansky, A. (2023).Interview for Two – Leitfadenvorschläge für die Elternexploration im familiengerichtlichen Begutachtungskontext der Lebensmittelpunkt- und Umgangsfragestellung. *Praxis der Rechtspsychologie 33*(1), 97–120.

**Inhaltsverzeichnis**

Nutzungshinweise………………………………………………………………………... 3

1. Allgemeine Familienanamnese und äußere Aspekte………………………………….. 4

* 1. Biographische familiäre Aspekte der Eltern…………………………………. 4

1.2 Kulturelle Aspekte……………………………………………………………. 4

1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen…………………………………….. 4

1.4 Organisatorische Aspekte…………………………………………………….. 5

1.4.1 Wohnort und -situation……………………………………………... 5

1.4.2 Infrastruktur………………………………………………………… 5

1.4.3 Betreuung…………………………………………………………… 6

1.5 Konflikt……………………………………………………………………….. 6

 1.5.1 Konfliktniveau……………………………………………………… 6

 1.5.2 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind…………………………… 7

1.6 Aktuelle Kontaktregelung ……………………..…………………………….. 7

1.7 Kontinuitätsfaktoren………………………………………………………….. 8

2. Elternbezogene Kriterien………………………………………………………………. 9

2.1 Erziehungs- und Umgangskompetenz……………………………………….. 9

2.1.1 Gesundheitliche Aspekte…………………………………………… 9

2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen…….... 9

2.1.3 Elternrolle…………………………………………………………... 10

2.1.4 Erziehungs- und Entwicklungsziele………………………………… 10

2.1.5 Erziehungsstil………………………………………………………. 11

2.1.6 Emotionale Zugewandtheit………………………………………… 11

2.1.7 Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit………………………. 11

2.1.8 Sicherstellung von Schutz und Sicherheit…………………………. 12

2.1.9 Förderkompetenz…………………………………………………… 12

2.1.10 Betreuungskompetenz…………………………………………….. 12

2.1.11 Förderung von Autonomie und Selbstverwirklichung……………. 13

2.1.12 Vermittlung von Werten………………………………………….. 13

2.2 Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft……………………………………… 13

2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung... 13

2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern………………….. 14

2.2.3 Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft…………………………… 15

2.2.4 Zusammenarbeit mit externen Institutionen………………………... 15

2.3 Bindungstoleranz……………………………………………………………... 15

2.4 OPTIONAL: Potenzielle kindeswohlgefährdende Verhaltensweisen……….. 16

3. Kindbezogene Kriterien……………………………………………………………….. 17

3.1 Kindliche Entwicklung und psychische Dispositionen……………………… 17

3.1.1 Entwicklungsstand………………………………………………….. 17

3.1.2 Individuelle Ressourcen…………………………………………….. 17

3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster…………….. 17

3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale………………………………………… 18

3.2.1 Bindung……………………………………………………………... 18

3.2.2 Beziehung zu Eltern………………………………………………… 18

3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen………………… 18

3.2.4 Beziehung zu Geschwistern………………………………………... 19

3.2.5 Beziehung zu außerfamiliären Bezugspersonen…………………… 19

3.3 Kindeswille…………………………………………………………………... 19

4. Offene Fragen…………………………………………………………………………. 20

Literaturverzeichnis………………………………………………………………………. 21

**Nutzungshinweise**

Der vorliegende Interviewleitfaden dient als strukturierendes Gerüst für die Elternexplorationen, auf Basis theoretisch und empirisch bedeutsamer Kriterien. Dem Einsatz des Leitfadens sollte die Einleitungsphase der Begrüßung, Aufklärung über Rechte und Teilverschwiegenheit etc. vorausgehen. Der vorliegende Interviewleitfaden fokussiert sich auf die Informationserhebungsphase. Nach der Informationserhebung folgt die Abschlussphase, zu der sowohl die Erklärung von Unklarheiten und vom weiteren Vorgehen als auch abschließend die Verabschiedung gehört (vgl. Schmidt-Atzert & Amelang, 2012).

Es handelt sich um ein strukturiertes und kein standardisiertes Interview, daher sollte der Interviewleitfaden nicht als rigide Vorlage für den Gesprächsverlauf missverstanden werden. Der Leitfaden muss nicht vollständig eingesetzt werden, je nach fallindividuellen Fragestellungen können einzelne Blöcke und/oder Fragen ausgewählt, gekürzt und ggfs. modifiziert werden. Die Reihenfolge der Blöcke/Fragen sowie der Wortlaut der Fragen können ebenfalls einzelfallbezogen variiert werden. Die Auswahl eines Themenblocks für den Gesprächseinstieg kann im Einzelfall festgelegt werden, aus theoretischer Sicht bietet sich die biographische Anamnese in Bezug auf den Elternteil oder die elterliche Sicht auf den aktuellen Konflikt, der zu der Begutachtung geführt hat, an.

Die vorgeschlagenen Fragen zur Erhebung der psychologischen Konstrukte stellen Beispielfragen dar und müssen keineswegs in vollem Umfang gestellt werden, sondern sollen abhängig vom vorliegenden Einzelfall von den Gutachtenden ausgewählt und angepasst werden. Der Wortlaut der Fragen sollte sich am Sprachgebrauch der Befragten orientieren und gegebenenfalls entsprechend abgeändert werden.

Die Auswertung der elterlichen Antworten unterliegt dem Einzelfall, sollte jedoch ebenfalls strukturiert anhand der im Leitfaden aufgeführten Kriterien erfolgen. Der Leitfaden unterstützt die sinnvolle Einordnung und Systematisierung der erhobenen Daten. Diese Struktur stellt gleichzeitig eine Hilfe für die Verschriftlichung der Explorationsinhalte für das schriftliche Gutachten dar. Alle im Leitfaden aufgenommenen Kriterien können potenziell für die Beantwortung der begutachtungsleitenden Fragestellungen von Bedeutung sein, sind jedoch nicht alle stets gleich bedeutsam. Gutachtende müssen die erhobenen Kriterien je nach Fall- bzw. Ausgangslage gewichten.

Der Interviewleitfaden ist dazu gedacht, dass Sachverständige überprüfen können, ob alle relevanten Aspekte in ihrem Gespräch mit den Eltern erhoben wurden oder noch zusätzlich erfragt werden sollten. Zudem bietet er eine Struktur für die Auswertung der erhobenen Interviewdaten. Lösungsorientiertes Vorgehen oder konkrete Interventionsvorschläge werden im erstellten Leitfaden nicht aufgegriffen. Generell soll außerdem angemerkt werden, dass zum einen Interviews immer der sozialen Erwünschtheit und anderen Kontextfaktoren unterliegen können und zum anderen das Elterngespräch nur einen Teil der Datenerhebung ausmacht und alle Kriterien multimodal bei der Begutachtung erfasst werden sollen.

|  |
| --- |
| **1. Allgemeine Familienanamnese und äußere Aspekte** |
| **1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern** |
| Herkunftsfamilie; Auffälligkeiten in eigener Kindheit; Kinder aus vorheriger Beziehung; Paargeschichte*→ siehe auch: 3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen*[7, 9, 11] | Wie verlief Ihre Kindheit? Haben Sie Geschwister? Wie war und ist Ihre Beziehung zu Ihren Eltern und dem Rest Ihrer Familie?Wie haben Sie die Erziehung durch Ihre Eltern erlebt? Was wollen Sie davon bei Ihrer Erziehung übernehmen und was nicht? ggf.: Gab es Gewalt in Ihrer Familie und/oder zwischen Ihren Eltern? Wurden Sie selbst als Kind geschlagen? Gab es anderweitig schwierige Erfahrungen?ggf.: Gab es in Ihrer Herkunftsfamilie Probleme mit Alkohol oder Drogen?Haben Sie schon Kinder aus anderen Beziehungen? Falls ja: Wo leben diese heute? Wie sieht der Kontakt zu diesen Kindern und dem zugehörigen Elternteil aus?Wie haben Sie den anderen Elternteil kennengelernt? Wann sind Sie zusammengezogen? Was waren vor der Trennung Streitthemen? Wurde es dabei lauter? Gab es partnerschaftliche Gewalt?Wie kam es zur Trennung? Was waren die Gründe? Wie war der Trennungsverlauf? Wer ist wann ausgezogen? |
| **1.2 Kulturelle Aspekte** |
| Herkunftsland (ggf. Aufenthaltsstatus); Religion; sprachliche und kulturelle Besonderheiten; Implikationen für das Kind[7, 8] | Welcher Kultur oder welcher Religion fühlen Sie sich verbunden? Inwiefern beeinflusst diese Kultur/Religion Ihren Alltag und die Erziehung Ihres Kindes?Was ist Ihre Muttersprache? Welche Sprachen spricht das Kind? Welche Sprache sprechen Sie im Alltag mit dem Kind? |
| **1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen** |
| Bildungsniveau und Beruf; sozialer Status; finanzielle Situation*→ siehe auch: 1.4.3 Betreuung*[6, 7, 8, 9, 11, 12] | Mit welchem Abschluss haben Sie die Schule verlassen?Welchen Beruf haben Sie gelernt / was haben Sie studiert?Was machen Sie derzeit beruflich? Was planen Sie beruflich in den nächsten Jahren?Wie viel Zeit in der Woche arbeiten Sie? Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation beschreiben? **HB:** Erhalten Sie Unterhalt? **US:** Zahlen Sie Unterhalt?**US:** Sind Sie in der Vergangenheit straffällig geworden? Inwiefern? Welche Folgen hat das für Sie heute (z.B. Bewährungsauflagen, Kontakt zum Milieu)? Wie denken Sie heute darüber? **US:** Haben Sie schon mal Ihren Führerschein abgeben müssen? Warum?  |
| **1.4 Organisatorische Aspekte** |
| **1.4.1 Wohnort und -situation**Räumliche Situation; Umgebungsqualität; Distanz zwischen Wohnorten; Übergabe; Fahrzeiten und Transportkosten [2, 3, 4, 5, 7, 11] | **US:** Beschreiben Sie bitte die allgemeine Wohnsituation. Hat Ihr Kind die Möglichkeit, bei Ihnen zu übernachten?**US:** Welche Beschäftigungsmöglichkeiten hat Ihr Kind bei Ihnen?Wie weit wohnen Sie und der andere Elternteil auseinander?Wie soll der Umgang praktisch umgesetzt werden? Wie kommt das Kind zum anderen Elternteil? Gibt es Alternativen oder Kompromisse (z.B. Treffen auf der halben Wegstrecke)?Wie viel kostet Sie die Fahrt des Kindes zum anderen Elternteil?  |
| **1.4.2 Infrastruktur**Erreichbarkeit von Schule und sozialen Institutionen; medizinische Versorgung[7, 8] | Wo geht das Kind zur Kita/Schule? An welchen Orten verbringt es häufig seine Freizeit (z.B. Sportverein, Freund:innen)? Wo geht das Kind zu Ärzt:innen (ggf. zur Therapie)?**US:** Wie kommt Ihr Kind zu diesen Orten? Können Sie Ihr Kind während der Umgangskontakte dorthin bringen? |
| **1.4.3 Betreuung**Arbeitszeiten und -bedingungen, Fremdbetreuung und Unterstützung durch Dritte*→ siehe auch: 2.1.10 Betreuungskompetenz**→ siehe auch: 1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen* [2, 4, 5, 7, 8, 9] | Wie sind Ihre Arbeitszeiten? Wann am Tag können Sie das Kind selbst betreuen? Gibt es jemanden, der auf das Kind aufpasst, wenn Sie nicht da sind oder kurzfristig wegmüssen? Was machen Sie bei Notfällen?  |
| **1.5 Konflikt***Für ein Instrument zur Erfassung und Auswertung von Hochkonflikthaftigkeit siehe: „Kurzfragebogen zur Situation nach Trennung und Scheidung“ (Fichtner, 2019).* |
| **1.5.1 Konfliktniveau**Qualität und Entwicklung von Beziehung, Konflikt und Trennung; Art der Austragung, Gewaltanwendung und Streitpotenzial; Motive für den gerichtlichen Antrag; Akzeptanz der Trennung *→ siehe auch: 2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen**→ siehe auch: 2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern*[1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12] | Wie denken Sie rückblickend über die Trennung? Hätten Sie etwas anders machen sollen?Welche Vor- und Nachteile hat die Trennung für Sie persönlich? Was sind momentan Konfliktthemen zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil? Wie ist es dazu gekommen, dass Sie den Konflikt jetzt gerichtlich klären?Wie belastet fühlen Sie sich durch diesen Konflikt von 0 bis 10 und wie äußert sich das (z.B. Schlafprobleme, Anspannung)?**HB:** Inwiefern hält der Konflikt mit dem anderen Elternteil Sie davon ab, für das Kind da zu sein? **US:** Warum möchten Sie den Umgang mit Ihrem Kind? Gibt es jenseits des Wunsches, Ihr Kind zu sehen, noch andere Gründe, warum der Umgang für Sie wichtig ist? Hätte es negative Konsequenzen für Sie, wenn Sie Ihr Kind nicht sehen dürften (z.B. Aufenthaltsstatus)?  |
| **1.5.2 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind**Differenzierung von Paar- und Elternebene; kindeswohlorientierte Haltung; Instrumentalisierung; Loyalitäten; Symbiose; Koalitionsdruck; Schuldzuweisung; Parentifizierung; Adultifizierung; Infantilisierung *→ siehe auch: 3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster*[1, 2, 3, 4, 9, 11] | Wie würden Sie die Rolle Ihres Kindes im Konflikt beschreiben? Wie sollte sich das Kind Ihrer Meinung nach im Konflikt verhalten?Was bekam und bekommt das Kind von Ihrem Streit mit? Wie erklären Sie Ihrem Kind die Trennung und den Konflikt? Welche Vor- und Nachteile hat die Trennung für das Kind aus dessen Perspektive? Was hat sich für Ihr Kind durch die Trennung geändert?Wie häufig teilen Sie Ihre Sorgen mit dem Kind? Wie reagiert Ihr Kind dann? Kommt es vor, dass Ihr Kind versucht, Sie zu trösten oder zu schützen? Falls ja: Nennen Sie Beispiele.Was erfahren Sie von Ihrem Kind über den anderen Elternteil? Wie erfahren Sie es?Wie können Sie trotz Trennung gegenüber dem Kind einvernehmlich als Eltern auftreten? Nennen Sie ein Beispiel.Was wissen Sie über Folgen von Trennungsängsten und Loyalitätskonflikten bei Kindern? Woher haben Sie die Informationen bzw. warum haben Sie sich nach der Trennung nicht damit beschäftigt? |
| **1.6 Aktuelle Kontaktregelung** |
| Umsetzung; kindgerechte Übergabesituation; Schwierigkeiten; Zufriedenheit und Änderungswünsche; Idealvorstellung [1, 2, 5, 7, 8, 11] | Wie sieht die aktuelle Kontaktregelung aus? Wie häufig trifft das Kind den anderen Elternteil? Wie und wo finden die Treffen statt? Wer ist bei den Treffen noch dabei? Welche Absprachen gibt es hinsichtlich des Kontakts mit dem anderen Elternteil über Telefon/Handy etc.? Wie kam es zu der aktuellen Regelung?Was finden Sie gut an der aktuellen Regelung, was würden Sie gerne ändern? Welche Schwierigkeiten treten wann auf?Gab es frühere Regelungen? Wie sind frühere Regelungen zustande gekommen? Woran lag es, dass diese sich geändert haben? Wie konnte eine neue gefunden werden?Wie läuft die Übergabesituation ab? Worauf achten Sie bei der Übergabe? Wie läuft Ihr Kontakt mit dem anderen Elternteil bei der Übergabe ab?**HB:** Wie verhält sich das Kind vor und nach den Kontakten mit dem anderen Elternteil? **US:** Wie verhält sich das Kind bei seiner Ankunft bei Ihnen, während der Treffen und beim Abschied?ggf.: **HB:** Wann hat der andere Elternteil das Kind zuletzt gesehen? **US:** Wann haben Sie das Kind zuletzt gesehen? In welchem Kontext? |
| **1.7 Kontinuitätsfaktoren** |
| Umgebung (Wohnsituation, Lebensverhältnisse); Beziehungen (Bezugspersonen); soziales Umfeld (Schule, Hobbys, Gemeinschaften)*→ siehe auch: 1.4.1 Wohnort und -situation**→ siehe auch: 3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale*[3, 7, 8, 9, 10, 11] | Hat das Kind bisher bereits größere Veränderungen wie z.B. Umzüge oder Schulwechsel in seinem Leben miterlebt?Welche Veränderungen wird es in absehbarer Zukunft bei Ihnen und/oder beim Kind geben (z.B. Umzug, Jobwechsel, Einschulung, Umschulung)? Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für den Kontakt des Kindes zu Ihnen und dem anderen Elternteil?**HB:** Hat sich der Kontakt des Kindes zu dem getrennt lebenden Elternteil nach der Trennung verringert? **US:** Hat sich der Kontakt des Kindes zu Ihnen nach der Trennung verringert?Hat das Kind früher schon mal eine wichtige Person verloren? Was hat da geholfen?Welche Hobbys hat das Kind, was macht Ihr Kind in der Freizeit?In welchem Umkreis fühlt sich das Kind wohl? **HB:** Welche Auswirkungen hat der Umgang mit dem anderen Elternteil auf dieses Umfeld? |
| **2. Elternbezogene Kriterien** |
| **2.1 Erziehungs- und Umgangskompetenz** |
| **2.1.1 Gesundheitliche Aspekte**Physische und psychische Gesundheit; Beeinträchtigungen; Substanzabhängigkeiten und -missbrauch[4, 6, 7, 8, 9, 11, 12] | Haben oder hatten Sie gesundheitliche Probleme? Wann traten die Beschwerden zuletzt auf? Inwieweit beeinträchtigen diese Sie im Alltag und bei der Betreuung des Kindes?Haben oder hatten Sie psychische Probleme? Waren oder sind Sie in Behandlung? Wann traten die Beschwerden zuletzt auf? Inwieweit beeinträchtigen diese Sie im Alltag und bei der Betreuung Ihres Kindes?Belastet Sie etwas (z.B. Gedanken, Gefühle, Körpersymptome), das Ihr Wohlbefinden oder Ihr berufliches oder soziales Leben einschränkt?Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?Wie viel Alkohol trinken Sie? Zu welchen Anlässen? Wie viel ist viel?Haben Sie schon mal Drogen konsumiert? Welche? Wann zuletzt? Haben Sie schon mal daran gedacht, sich das Leben zu nehmen? |
| **2.1.2 Charakteristika und allgemeine psychosoziale Kompetenzen**Repertoire an kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten; Problemlösefähigkeit; Stressmanagement; Belastbarkeit; Impuls- und Selbstkontrolle; Zuverlässigkeit; soziale Kompetenz*→ siehe auch: 1.5.1 Konfliktniveau*[4, 6, 8, 9, 10, 11, 12] | Wenn Sie in der Vergangenheit vor Problemen standen, wie sind Sie damit umgegangen? Beschreiben Sie mir bitte ein Beispiel für einen gelungenen und nicht gelungenen Umgang mit einem Problem (Gedanken, Gefühle, Verhalten).Gibt es Dinge, die Sie im Alltag stark belasten? Welche?Wenn Sie Stress haben, was machen Sie dann?Welche Menschen sind Ihnen in Ihrem Leben wichtig? Wie viel Zeit verbringen Sie mit ihnen?Wie gehen Sie mit starken Gefühlen wie Traurigkeit, Wut oder Angst um?Kommt es vor, dass Sie es nicht pünktlich zur Übergabe schaffen oder Sie diese häufig verlegen müssen? |
| **2.1.3 Elternrolle**Rollenverständnis; Engagement; Rollenverteilung in der Familie  *→ siehe auch: 3.1.1 Entwicklungsstand**→ siehe auch: 3.2.1 Bindung*[3, 7, 8, 11] | War Ihr Kind geplant? Wie verliefen die Schwangerschaft und Geburt? War hier von beiden Elternteilen Engagement vorhanden? Haben Sie dazu (Schwangerschafts-)Kurse besucht? Waren Sie bei Arztbesuchen gemeinsam? Wer hatte welche Rolle in der Familie (z.B. Windeln wechseln)?Wer war in der Familie für Haushalt und Kinder zuständig, wer war berufstätig? Wie war die Verteilung dieser Aufgaben?Können Sie in Prozent angeben, wie viel Sie und wie viel der andere Elternteil in die Betreuung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren involviert waren? |
| **2.1.4 Erziehungs- und Entwicklungsziele**Wissen über und Wahrnehmung von kindlichen Bedürfnissen und altersentsprechenden Entwicklungsaufgaben; Erziehungsvorstellung; Entwicklung von kindlichen Basiskompetenzen, kindlichen Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika auf persönlicher und sozialer Ebene[2, 7, 8, 9, 11, 12]  | Was ist Ihnen bei der Erziehung besonders wichtig? Was tun Sie, um Ihr Erziehungsziel zu erreichen?Auf welche Eigenschaften und Fähigkeiten legen Sie bei Ihrem Kind besonders wert?Welche Erwartungen haben Sie an Ihr Kind (kurz-, mittel- und langfristig)? **US:** Was brauchen Kinder im Alter Ihres Kindes vor allem?**US:** Was sind die aktuellen und nächsten Entwicklungsschritte/-aufgaben bei Ihrem Kind? Was ist für dieses konkrete Kind wichtig?**US:** Hat Ihr Kind aus Ihrer Sicht alles, was es haben sollte? Was glauben Sie, ist das? Wobei fällt es Ihnen am schwersten, Ihrem Kind stets gerecht zu werden? |
| **2.1.5 Erziehungsstil**Grenzsetzungsfähigkeit (Regeln, Konsequenzen, Strenge); Wertschätzung[2, 4, 7, 8, 9, 12]*Für ein Instrument zur Erfassung und Auswertung des elterlichen Erziehungsstils siehe: „Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI)“ (Satow, 2013).* | Wie würden Sie Ihre Art der Erziehung beschreiben? Wenn ich Ihr Kind fragen würde, wie würde es Ihre Erziehung beschreiben?Welche Regeln gibt es in Ihrem Haushalt? Wie werden die Regeln durchgesetzt? **HB:** Wie ist das im Haushalt des anderen Elternteils?**US:** Was machen Sie, wenn Ihr Kind nicht tut, was Sie ihm sagen? **US:** Wie und aus welchem Anlass loben Sie Ihr Kind? |
| **2.1.6 Emotionale Zugewandtheit**Beziehungsfähigkeit; Zuneigung; Anteilnahme; Empathie; Liebe; Fürsorge; Anerkennung; Vertrauensverhältnis; emotionale Sicherheit*→ siehe auch: 3.2.2 Beziehung zu Eltern*[3, 7, 8, 9, 11, 12] | Wie zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie es liebhaben? Wie zeigt der andere Elternteil das? Wie zeigt das Kind Ihnen das (verbal und nonverbal)?**US:** Was machen Sie, wenn es Ihrem Kind schlecht geht? **US:** Wie zeigen Sie, wenn Sie stolz auf Ihr Kind sind? **US:** Hat Ihr Kind Ihnen schon mal Geheimnisse erzählt?**US:** Was sind besonders schöne Situationen mit Ihrem Kind? Wann fühlen Sie beide sich besonders nah? |
| **2.1.7 Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit**verbale und nonverbale Kommunikation; Feinfühligkeit; Wahrnehmung kindlicher Signale und angemessene Reaktion [2, 7, 8, 12] | Wie und wann reden Sie mit Ihrem Kind?Was machen Sie und Ihr Kind gerne gemeinsam? Was machen der andere Elternteil und das Kind gerne gemeinsam?**US:** Wie zeigt Ihr Kind, wenn es ihm gerade nicht gut geht oder wenn es ein Problem hat?**US:** Erzählen Sie bitte von dem letzten Umgangskontakt mit Ihrem Kind. |
| **2.1.8 Sicherstellung von Schutz und Sicherheit**physische und psychische Unversehrtheit; Reaktion in Notfällen; Missbrauch; Kriminalität *→ siehe auch: 2.4 Potenzielle kindeswohlgefährdende Verhaltensweisen*[1, 3, 7, 9, 10, 12] | **US:** Hatte Ihr Kind schon mal einen Notfall? Wie haben Sie reagiert? **US:** Haben Sie Ihr Kind schon mal geschlagen oder ihm einen Klaps auf den Po gegeben? Warum? Wann? Wie ging es danach weiter?Gab oder gibt es Situationen im Leben Ihres Kindes, in denen es Gewalt ausgesetzt ist oder sich bedroht fühlt? Vor welchen Personen oder Situationen müssen Sie Ihr Kind schützen? Was war das Schlimmste, was Ihr Kind jemals erlebt hat?**US:** Hatten Sie schon mal Kontakt mit Kinderschutzbehörden?  |
| **2.1.9 Förderkompetenz**Aufgaben und Anforderungen; Förderung von Lernen, Wissenserwerb, Bildung, Kultur, Umwelterkundung, Neugierverhalten und Exploration; Entwicklungsförderung[3, 7, 8, 9, 10, 11] | Wie häufig fehlt Ihr Kind in der Kita/Schule? Warum?Welche Interessen hat Ihr Kind und wie unterstützen Sie diese? **HB:** Wie unterstützt der andere Elternteil diese Interessen?**US:** Was tun Sie, um Ihr Kind beim Spracherwerb zu unterstützen?**US:** Wenn ich Ihr Kind fragen würde, von welchen gemeinsamen Erlebnissen und Unternehmungen würde es mir berichten?**US:** Was machen Sie, wenn Ihr Kind etwas wissen will, was Sie selbst nicht wissen?**US:** Was machen Sie, wenn Ihr Kind Probleme bei den Hausaufgaben hat? Wie gehen Sie und der andere Elternteil mit Medienzeiten (z.B. Fernsehen, Computer, Handy) um? |
| **2.1.10 Betreuungskompetenz**Versorgung; Haushalt; Pflege; Ernährung; Alltagsorganisation; Gesundheit*→ siehe auch: 1.4.3 Betreuung*[2, 3, 7, 8, 9, 12] | **US:** Beschreiben Sie den Tagesablauf mit Ihrem Kind? Was macht einen guten und was einen schwierigen Tag aus? **US:** Haben Sie im Alltag Probleme, allen Anforderungen gerecht zu werden? Wobei gibt es Schwierigkeiten?**US:** Was machen Sie, wenn Ihr Kind krank ist?**HB:** Was packen Sie in den Rucksack des Kindes, wenn es zum anderen Elternteil geht?**HB:** Wie bereiten Sie das Kind auf den anstehenden Umgang vor? Welche festen Abläufe/Rituale gibt es? Wie reagieren Sie, wenn sich das Kind weigert? |
| **2.1.11 Förderung von Autonomie und Selbstverwirklichung**Identität; Selbstbestimmung; Eigenverantwortung; Selbstwertkonzept; altersangemessene Partizipationsrechte; Grundrechte[2, 3, 7, 9, 11] | Was darf Ihr Kind im Alltag selbst entscheiden? Welche Aufgaben übernimmt Ihr Kind im Haushalt? Was möchte das Kind bereits machen dürfen, ist Ihrer Meinung nach aber noch zu jung dafür?Wann muss Ihr Kind abends zuhause sein?Wie häufig übernachtet das Kind bei Freund:innen/Großeltern etc.?  |
| **2.1.12 Vermittlung von Werten**Wertesystem; soziale und kulturelle Normen; Orientierung; Vorbild [3, 4, 7, 9, 12] | Welche Werte vermitteln Sie Ihrem Kind? Wie vermitteln Sie dem Kind diese Werte?Inwiefern unterscheiden sich die Werte, die Sie und der andere Elternteil dem Kind vermitteln? In welchen Bereichen sind Sie selbst ein Vorbild für das Kind, in welchen nicht? Inwiefern ist der andere Elternteil ein positives Vorbild für das Kind? |
| **2.2 Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft** |
| **2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung**Vertrauen in die Erziehungs- und Umgangskompetenz des anderen Elternteils; Sicherheitsbedenken; Entlastung; Ergänzung; Ausgleich von Defiziten*→ siehe auch: 2.3 Bindungstoleranz*[1, 4, 7, 11] | Was wissen Sie über die Versorgung und Betreuung im Haushalt des anderen Elternteils? Worin ergänzt der andere Elternteil Sie in Ihrer Erziehung? Worin ergänzen Sie ihn?Was macht der andere Elternteil richtig gut in der Erziehung? Was glauben Sie, braucht Ihr Kind vom anderen Elternteil? Was davon wird erfüllt, was nicht?**HB:** Welche Probleme gibt/gab es beim anderen Elternteil mit dem Kind? Wobei hat/hatte der andere Elternteil Schwierigkeiten? **HB:** Welche Bedenken haben Sie, wenn das Kind beim Anderen ist/war? Was brauchen Sie, um diese Sorgen zu minimieren?**HB:** Wie gestalten Sie Ihre Zeit, wenn das Kind beim anderen Elternteil ist? Bietet der Umgang auch Entlastung für Sie?  |
| **2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern**Gesprächsbereitschaft; Kompromisse; Absprachen und Koordination; Verantwortungsgemeinschaft*→ siehe auch: 2.2.3 Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft**→ siehe auch: 1.5.1 Konfliktniveau*[1, 2, 7, 10, 11, 12] | Wie würden Sie die Zusammenarbeit mit dem anderen Elternteil vor der Trennung beschreiben? Was lief gut, was schlecht?Wie und wie häufig war Ihr Kontakt nach dem Auszug zum anderen Elternteil? Wie ist das momentan?In welchen Bereichen funktionieren Absprachen? In welchen nicht?Was bräuchten Sie für eine bessere Zusammenarbeit? Was könnten Sie dazu beitragen? Was haben Sie schon versucht?Wie kommunizieren Sie miteinander? Wie treffen Sie gemeinsame Entscheidungen? Wie klappt das? Wie gehen Sie damit um, wenn Sie mit dem anderen Elternteil nicht einer Meinung sind? Nennen Sie bitte ein Beispiel. Wenn das Kind zum anderen Elternteil geht, wie läuft dann die Absprache? Wie stellen sich Ihre Kontakte zum anderen Elternteil bei den Umgängen dar? Welche Absprachen müssen in der Regel getroffen werden? |
| **2.2.3 Veränderungsfähigkeit und ‑bereitschaft**Einsichtsfähigkeit, Lernfähigkeit und ‑bereitschaft*→ siehe auch: 2.2.2 Zusammenarbeit und Kommunikation der Eltern*[7, 9, 11]  | Was glauben Sie, braucht der andere Elternteil, um Ihnen entgegenkommen zu können?Was würden Sie dafür tun, um mit dem anderen Elternteil eine Lösung zu finden?Was glauben Sie, braucht das Kind, um mit dem Konflikt besser zurechtzukommen? **HB:** Was passiert, wenn Ihr Kind seine Meinung irgendwann ändert und es den anderen Elternteil plötzlich häufiger oder seltener sehen möchte? Wann und warum meinen Sie, könnte dies passieren? **US:** Was passiert, wenn Ihr Kind seine Meinung irgendwann ändert und es Sie plötzlich häufiger oder seltener sehen möchte? Wann und warum meinen Sie, könnte dies passieren? |
| **2.2.4 Zusammenarbeit mit externen Institutionen**z.B. Schule, Kliniken, Jugendamt, Therapie, Umgangspfleger:innen [2, 7, 8, 11, 12] | Haben Sie einen gesetzlichen Betreuer? Wie unterstützt Sie dieser?Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote haben Sie bereits wahrgenommen (z.B. Paar- oder Erziehungsberatung, Kinderbetreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Ergo- oder Psychotherapie)? Wie liefen die Erfahrungen damit? Wären Sie bereit, diese fortzusetzen oder neu aufzunehmen?Von wem erhalten Sie bei Bedarf Unterstützung? Zu welchen Anlässen nehmen Sie Kontakt auf?Welche Unterstützung von außen könnte außerdem hilfreich sein? Können Sie sich vorstellen, die anzunehmen?Können Sie sich vorstellen, bei der Organisation des Umgangs für das Kind unterstützt zu werden, z.B. durch eine:n Umgangspfleger:in oder Umgangsbegleitung? |
| **2.3 Bindungstoleranz** |
| Akzeptanz, aktive Förderung, Verständnis, Respekt gegenüber der Beziehung des Kindes mit dem anderen Elternteil; Abwertung des Anderen; Verhindern von Kontakten; Wohlverhaltensgebot  *→ siehe auch: 2.2.1 Einschätzung des anderen Elternteils und gegenseitige Ergänzung*[1, 2, 4, 7, 8, 9, 11] | Was kann der andere Elternteil gut? Was sind seine Stärken?Beschreiben Sie den Kontakt und die Beziehung Ihres Kindes mit dem anderen Elternteil.**HB:** Wie wichtig finden Sie, dass Ihr Kind auch zukünftig Kontakt zum anderen Elternteil hat? Wie soll der Kontakt konkret aussehen?**US:** Wie soll der Kontakt des Kindes zu Ihnen Ihrer Vorstellung nach zukünftig aussehen? Inwiefern unterstützt der andere Elternteil Ihren Kontakt mit dem Kind? Welchen Kontakt hat das Kind zum anderen Elternteil, wenn das Kind bei Ihnen ist?Wie geht es Ihnen, wenn Ihr Kind mit dem anderen Elternteil telefoniert? Was erzählt das Kind vom anderen Elternteil und wie reagieren Sie darauf?Reden Sie mit dem Kind über den anderen Elternteil? Was besprechen Sie dann?**HB:** Was machen Sie, wenn das Kind vor dem Umgang äußert, dass es keine Lust auf den Umgang hat? **US:** Was machen Sie, wenn Ihr Kind vorzeitig den Umgang beenden möchte?  |
| **2.4** **OPTIONAL: Potenzielle kindeswohlgefährdende Verhaltensweisen***Je nach gerichtlicher Fragestellung ggf.: Für ein Instrument zur Erfassung von Kindeswohlgefährdung siehe: „Impulse aus der kriminalprognostischen Begutachtung für die Kindeswohlprognose im Familienrecht – Entwicklung eines Interviewleitfadens für die Elternexploration im Begutachtungskontext“ (Schütt & Zumbach, 2019).* |
| *Siehe:* *1.3 Sozioökonomische Rahmenbedingungen**1.5 Konfliktsicht**2.1.1 Gesundheitliche Aspekte**2.1.8 Sicherstellung von Schutz und Sicherheit**2.3 Bindungstoleranz*[1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12] |
| **3. Kindbezogene Kriterien** |
| **3.1 Kindliche Entwicklung und psychische Dispositionen** |
| **3.1.1 Entwicklungsstand**Alter; Geschlecht; Entwicklungsgeschichte; körperlicher, gesundheitlicher und psycho-sozio-emotionaler Entwicklungsstand; Krankheiten; Beeinträchtigungen; Förderbedarf; Verhaltensauffälligkeiten; Temperament*→ siehe auch: 2.1.3 Elternrolle*[2, 4, 5, 7, 8, 9, 11] | Gab es Komplikationen in der Schwangerschaft / bei der Geburt? Wie lange wurde Ihr Kind gestillt? Wann kam Ihr Kind in die Kita?Unterscheidet sich Ihr Kind von Gleichaltrigen in Bezug auf seine Entwicklung?Braucht Ihr Kind besondere Unterstützung (z.B. hinsichtlich seiner Gesundheit, im Alltag, in der Kita/Schule)? Hat Ihr Kind körperliche oder psychische Krankheiten oder Auffälligkeiten? Ist Ihr Kind in ärztlicher oder therapeutischer Behandlung?Wie würden Sie das Verhalten und Temperament Ihres Kindes beschreiben?Hat das Kind Freund:innen? Wie oft sieht es diese? Hat das Kind schon mal bei anderen Kindern übernachtet? |
| **3.1.2 Individuelle Ressourcen**Emotions- und Selbstregulation; Flexibilität; Selbstwirksamkeit; Resilienz; Interessen; Zugehörigkeit [2, 3, 4, 5, 7, 9, 11] | Welche Stärken und Schwächen hat das Kind? Woran hat das Kind Freude?Wie geht das Kind generell mit Problemen um oder damit, wenn ihm etwas nicht gelingt?Rastet das Kind häufig aus? Wie geht es mit Gefühlen um?Wo außer bei Ihnen fühlt sich das Kind wohl? |
| **3.1.3 Situationsspezifische Erlebens- und Verhaltensmuster**Erleben, Reaktionen, Verarbeitung bezüglich der familiären Krise; Belastungen *→ siehe auch: 1.5.2 Konfliktfähigkeit in Bezug auf das Kind*[2, 3, 4, 7, 8, 9, 11] | Wie hat Ihr Kind auf die Trennung reagiert? Wie geht es Ihrem Kind mit der Trennung und dem Konflikt?Was hat das Kind besonders belastet? Wie ist es damit umgegangen?Verhält sich das Kind seit der Trennung anders? Haben sich sein Verhalten oder seine Leistungen in der Schule verändert? Wenn ja, woran glauben Sie liegt das?Wie spricht das Kind über die Trennung? Mit wem außer Ihnen als Eltern kann das Kind über die Trennung sprechen?Wie geht es dem Kind während der Umgangskontakte?Wie erlebt Ihr Kind die Übergaben für den Umgang? |
| **3.2 Bindungs- und Beziehungsmerkmale** |
| **3.2.1 Bindung**Hauptbezugspersonen und Qualität in den ersten Lebensjahren; Unterbrechungen in der Betreuung *→ siehe auch: 2.1.3 Elternrolle*[2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11] | Wer war hauptsächlich für das Kind in seinen ersten beiden Lebensjahren da? Gab es bei der Betreuung Probleme, Auffälligkeiten oder Unterbrechungen zu der Zeit?(Bei kleinen Kindern:) Zu wem ging/geht das Kind, wenn es weint oder quengelt? Wie reagiert Ihr Kind auf kurzzeitige Trennungen? |
| **3.2.2 Beziehung zu Eltern**Hauptbezugspersonen; Qualität; Entwicklung; Alltagsverhalten; Gefühle; Auffälligkeiten *→ siehe auch: 2.1.6 Emotionale Zugewandtheit*[1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12] | Wer sind derzeit die wichtigsten Menschen für das Kind? Wer verbringt am meisten Zeit mit dem Kind? **HB:** Wie viel gemeinsame Zeit verbringen Sie mit Ihrem Kind und wie gestalten Sie diese?Was ist besonders schön, wenn Sie mit Ihrem Kind zusammen sind? Was ist besonders anstrengend?Wie hat sich die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Kind seit der Trennung entwickelt?Wie würden Sie die Beziehung des Kindes zum anderen Elternteil beschreiben?  |
| **3.2.3 Beziehung zu anderen familiären Bezugspersonen**z.B. Großeltern, neue:r Partner:in *→ siehe auch: 1.1 Biographische familiäre Aspekte der Eltern*[1, 4, 7, 8, 9, 11] | Wie sieht der Kontakt Ihres Kindes zu den Großeltern (mütterlicherseits und väterlicherseits) aus? Wie stehen Sie zu dem Kontakt zwischen Ihrem Kind und den jeweiligen Großeltern?Welche Menschen in der Familie sind sonst noch wichtig für das Kind (z.B. neue:r Partner:in, Onkel, Tanten, Kinder aus vorherigen Beziehungen)?Wie sehen diese Beziehungen aus und welche Bedeutung haben sie für das Kind? Wie oft hat das Kind Kontakt zu ihnen? Wie sieht der Kontakt aus?Hat das Kind Schwierigkeiten mit anderen Personen in Ihrem Haushalt oder dem Haushalt des anderen Elternteils? |
| **3.2.4 Beziehung zu Geschwistern**Qualität; Rollenverteilung; Altersunterschied [3, 4, 7, 8, 9, 11] | Wie würden Sie die Beziehung des Kindes zu seinen Geschwistern beschreiben?Welche Rollen nehmen die Kinder gegenüber einander ein?Welche Bedeutung haben die Geschwister für das Kind im aktuellen Konflikt? |
| **3.2.5 Beziehung zu außerfamiliären Bezugspersonen**Peers und soziales Umfeld  [3, 4, 7, 8, 9, 11] | Hat das Kind weitere erwachsene Personen in seinem Leben (z.B. Nachbar:innen, Lehrer:innen), zu denen es eine gute Beziehung pflegt?Zu welchen Gleichaltrigen hat das Kind engen Kontakt? Wer ist sein:e beste:r Freund:in? |
| **3.3 Kindeswille** |
| Wünsche und Vorschläge; Qualität der Willensäußerung (autonom, intensiv, stabil, zielorientiert); Beeinflussung [1, 3, 4, 5, 7, 10, 11] | **HB:** Wenn ich Ihr Kind fragen würde, welchen Willen würde es äußern bezüglich der Gestaltung der Kontakte zum anderen Elternteil? **US:** Wenn ich Ihr Kind fragen würde, welchen Willen würde es äußern bezüglich der Gestaltung der Kontakte zu Ihnen?Wie hat es den Wunsch gezeigt (mit Worten, im Verhalten)? Wann war das und was war das für eine Situation?Was denken Sie darüber?Welche Meinungsänderungen hat es beim Kind gegeben? In welchen Situationen?Welche Wünsche äußert das Kind hinsichtlich der Kontakte zu anderen Personen aus der Familie? |
| **4. Offene Fragen** |
| Gelegenheit für zusätzliche Anmerkungen und weitere Themen der Eltern | Gibt es noch etwas, das noch nicht besprochen wurde und Ihnen noch wichtig ist zu erwähnen? |

*Anmerkungen*. HB = Hauptsächlich betreuender Elternteil, US = Umgangssuchender Elternteil, entsprechend markierte Fragen richten sich nur an den entsprechenden Elternteil. Literaturangaben: [1] Balloff (2018), [2] Balloff und Vogel (2016), [3] Dettenborn (2010), [4] Dettenborn und Walter (2016), [5] Löwer (2017), [6] Raub et al. (2013), [7] Salzgeber et al. (2018), [8] Salzgeber und Fichtner (2012), [9] Schmidt und Westhoff (2020), [10] Westhoff und Kluck (2014), [11] Westhoff et al. (2000), [12] Zumbach und Oster (2020).

**Literaturverzeichnis**

Balloff, R. (2018). *Kinder vor dem Familiengericht: Praxishandbuch zum Schutz des Kindeswohls unter rechtlichen, psychologischen und pädagogischen Aspekten* (3. Aufl.). Nomos Verlagsgesellschaft.

Balloff, R. & Vogel, H. (2016). Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie Ausgestaltung des Umgangs. *Prinzipien, Grundlagen, Methodik und Qualität psychologischer Begutachtung in familiengerichtlichen Verfahren*, 105–120.

Dettenborn, H. (2010). *Kindeswohl und Kindeswille: Psychologische und rechtliche Aspekte* (3. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.

Dettenborn, H. & Walter, E. (2016). *Familienrechtspsychologie* (3. Aufl.). Ernst Reinhardt Verlag.

Fichtner, J. (2019). Hochkonflikthaftigkeit in familiengerichtlichen Verfahren. In R. Volbert, A. Huber, A. Jacob & A. Kannegießer (Hrsg.). Empirische Grundlagen der familienrechtlichen Begutachtung (S. 51-72). Hogrefe.

Löwer, M. (2017). *Familienpsychologische Sachverständigengutachten in Sorge-, Umgangs- und Kindeswohlgefährdungsverfahren: Zur effektiven Einbeziehung von psychologischen Sachverständigen in kindschaftsrechtlichen Verfahren zum Wohle des Kindes*. Peter Lang Verlag.

Raub, J. M., Carson, N. J., Cook, B. L., Wyshak, G. & Hauser, B. B. (2013). Predictors of Custody and Visitation Decisions by a Family Court Clinic. *Journal of the American Academy of Psychiatry and the Law*, *41*(2), 206–218.

Salzgeber, J., Bretz, E. & Bublath, K. (2018). *Arbeitsbuch familienpsychologische Gutachten: Arbeitshilfen für ein sachverständiges Vorgehen bei der familienrechtspsychologischen Begutachtung*. C.H. Beck Verlag.

Salzgeber, J. & Fichtner, J. (2012): Der psychologische Sachverständige im Familienrecht. In H. Kury & J. Obergfell-Fuchs (Hrsg.), *Rechtspsychologie: Forensische Grundlagen und Begutachtung. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis* (S. 207-239). Kohlhammer Verlag.

Satow, L. (2013). Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI): Test- und Skalendokumentation. Verfügbar unter http://www.drsatow.de

Schmidt, A. & Westhoff, K. (2020). *Kindeswohl interdisziplinär: Empirische Ergebnisse für die juristische Praxis bei Trennung der Eltern*. Nomos Verlagsgesellschaft.

Schmidt-Atzert, L. & Amelang, M. (2012). *Psychologische Diagnostik* (5. Aufl.). Springer-Verlag.

Schütt, S. & Zumbach, J. (2019). Impulse aus der kriminalprognostischen Begutachtung für die Kindeswohlprognose im Familienrecht: Entwicklung eines Interviewleitfadens für die Elternexploration im Begutachtungskontext. *Rechtspsychologie*, *5*(2), 160–177.

Westhoff, K. & Kluck, M.‑L. (2014). *Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen* (6. Aufl.). Springer-Verlag.

Westhoff, K., Terlinden-Arzt, P. & Klüber, A. (2000). *Entscheidungsorientierte psychologische Gutachten für das Familiengericht*. Springer-Verlag.

Zumbach, J. & Oster, A. (2020). Elterliche Erziehungsfähigkeit: Definitionen, Indikatoren und Erfassungsmöglichkeiten. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 37–50.